

Hauswurz

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Hauswurz (*Sempervivum*) ist eine Gattung in der Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae). Der botanische Name der Gattung leitet sich von den lateinischen Worten *semper* für ‚immer‘ und *vivus* für ‚lebend‘ ab und bedeutet so viel wie „Immerlebend“. Der deutsche Trivialname Hauswurz hat seinen Ursprung im althochdeutschen Begriff *Wurz*, der damals für ‚Wurzel‘ oder ‚Pflanze‘ verwendet wurde.

Von den bisher etwa 200 beschriebenen Arten werden je nach Autor zwischen 40 und 63 Arten anerkannt. Zudem gibt es mehr als 7000 Sorten in gärtnerischer Verwendung.


Inhaltsverzeichnis

- 1 Merkmale
 - 1.1 Habitus
 - 1.2 Blätter
 - 1.3 Blüten und Blütenstände
 - 1.4 Früchte und Samen
 - 1.5 Zytologie
- 2 Verbreitung und Standorte
 - 2.1 Alpenraum
 - 2.2 Kleinasien
 - 2.3 Kaukasus und Transkaukasus
 - 2.4 Balkanhalbinsel
- 3 Systematik
 - 3.1 Äußere Systematik
 - 3.2 Phylogenie
 - 3.3 Innere Systematik
- 4 Volksbrauch und Aberglaube
- 5 Verwendung und Kultivare
- 6 Literatur
- 7 Einzelnachweise
- 8 Weblinks

Merkmale

Habitus

Hauswurz wachsen als Horste (Rosetten-Polster) mehrjähriger, immergrüner, sukkulenter Pflanzen. Die Pflanzen sind hapaxanth (bzw. monokarp), das heißt nach der Blüte sterben die Rosetten ab, die geblüht haben. Die Größe der ballförmig geschlossenen, halbkugeligen oder sternförmig ausgebreiteten Rosetten liegt zwischen 0,5 cm (teilweise bei *Sempervivum arachnoideum* oder *Sempervivum globiferum* subsp. *arenarium*) und 22 cm (teilweise bei *Sempervivum grandiflorum* und bei *Sempervivum tectorum*-Hybriden und Auslesen),

Hauswurz	
	
<i>Sempervivum tectorum</i>	
Systematik	
	Kerneudikotyledonen
<i>Ordnung:</i>	Steinbrechartige (Saxifragales)
<i>Familie:</i>	Dickblattgewächse (Crassulaceae)
<i>Unterfamilie:</i>	Sempervivoideae
<i>Tribus:</i>	Semperviveae
<i>Gattung:</i>	Hauswurz
Wissenschaftlicher Name	
<i>Sempervivum</i>	
L.	

hauptsächlich aber bei 3–6 cm. Bei der Blütenbildung strecken sich die Internodien der Sprossachse zu einem Langtrieb. Die Blütenstände werden zwischen 3 cm (*Sempervivum minutum*) und 60 cm (*Sempervivum tectorum*) hoch, ragen meist aber sieben bis zwanzig Zentimeter in die Höhe.

Blätter

Wie viele Dickblattgewächse (Crassulaceae) sind Hauswurz-Arten als Sukkulenten in der Lage, in ihren Blättern Wasser zu speichern. Die in der Regel sehr „fleischigen“ Blätter sind seitlich zum Teil flaumig (pubeszent) behaart oder besitzen Randwimpern. Die Behaarung kann Drüsenhaare enthalten. Die Blattspitzen verfügen teilweise über Haarbüschel. Die Form der Blätter der verschiedenen Arten ist vielfältig. Sie können beispielsweise lanzettlich, elliptisch, länglich lanzettlich, verkehrt lanzettlich, eiförmig, verkehrt eiförmig, spitz, keilförmig oder länglich spatelig sein. Die Spitze kann ebenso verschieden gestaltet sein. Meist ist sie spitz zulaufend oder kurz-kleinspitzig. Die Pigmentierung der Blätter ist je nach Jahreszeit, Standort und Sorte variabel. Es gibt stark mit Anthozyanen angereicherte Blätter, diese sind dann rotbraun oder auch selten in Violetttönen gefärbt. Es können diverse Farbabstufungen auftreten wie grau-olivgrün, graugrün, aber auch sehr blasse Tönungen (pseudochlorotisch). In letzterem Fall sind die Blätter gelblich bis gelblichgrün. Die Färbung ist hauptsächlich von der Sonneneinstrahlung abhängig, zum Teil aber auch genetisch bedingt.



Schnitt durch eine Rosette von *Sempervivum*

Blüten und Blütenstände

Der meist dichte Blütenstand besteht aus Zymen mit drei, selten zwei bis vier, Wickeln, die manchmal gegabelt sind. Die sitzenden oder fast sitzenden, zwittrigen Einzelblüten sind obdiplostemon. Ihre breit sitzenden, etwas aufrechten, lanzettlichen Kelchblätter sind an der Basis etwas miteinander verwachsen. Die rosafarbenen, purpurfarbenen oder gelb bis fast weißen, zur Blütezeit ausgebreiteten oder aufrechten Kronblätter sind an ihrer Basis nicht miteinander verwachsen und auf der Innenseite meist kahl.^[1]

Die nur selten kahlen Staubfäden sind rot, purpurfarben, bläulich oder gelblich bis weiß, die Staubblätter rot oder gelb und der abgesetzte Griffel ist meist gebogen. Die Nektarschüppchen sind mehr oder weniger quadratisch und etwa 0,5 Millimeter groß.^[1]

Die Rosetten blühen spärlich, die Blütezeit liegt zwischen Ende Mai und Ende August. Ihre Blüten weisen zuerst ein männliches Stadium auf (Proterandrie). Danach biegen sich die Staubblätter zur Seite und weg von den Fruchtblättern im Zentrum der Blüte. Auf diese Weise wird eine Selbstbestäubung erschwert.

Die Pollenkörner der Gattung sind prolat, das heißt, sie sind wie Rotationsellipsoide geformt. Die äußere Schicht der Wand des Pollenkorns, die Exine des Sporoderms, besitzt drei längsgestreckte Keimfalten, in deren Mitte sich je eine rundliche Keimpore befindet (tricolporat). Die Pollenkörner sind 14 bis 25 Mikrometer lang und 12 bis 21 Mikrometer breit. Die der Sektion *Jovibarba* sind 13 Prozent größer als die der Sektion *Sempervivum*, enthalten keinen Pollenkitt und unterscheiden sich außerdem im Aufbau der Pollenkornwand.^[2]



Sternförmig ausgebreitete Blüten von *Sempervivum grandiflorum*, eines Vertreters der Sektion *Sempervivum*



Röhren- bis glockenförmige Blüten von *Sempervivum globiferum* subsp. *globiferum*, einem Vertreter der Sektion *Jovibarba*

Früchte und Samen

Die vielsamigen, nur selten kahlen Früchte stehen aufrecht bis fast aufrecht und öffnen sich entlang einer Bauchnaht. Die darin enthaltenen braunen Samen sind ellipsoid, eiförmig oder birnenförmig und gerippt.^[1]

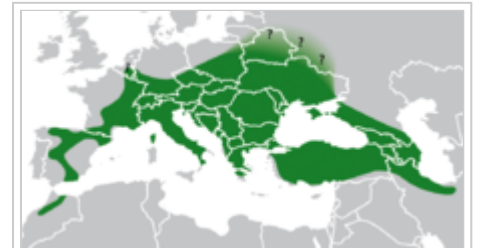
Die Ausbreitung der Samen erfolgt durch den Wind (Anemochorie).

Zytologie

Die Chromosomengrundzahl variiert zwischen $x = 16$ und $x = 21$. Etwa die Hälfte aller Arten ist polyploid, die meisten davon tetraploid. *Sempervivum minutum* ist hexaploid und eine weitere Art oktaploid.^[1]

Verbreitung und Standorte

Die Gattung *Sempervivum* kommt von Marokko bis zum Iran vor. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich zwischen diesen Eckpunkten durch die spanischen Sierras, die Alpen, Karpaten, die Berge des Balkan, der Türkei und Armeniens. Die Gattung ist also hauptsächlich in den europäischen Gebirgen zu finden. Mit *Sempervivum atlanticum* aus dem Atlas-Gebirge und *Sempervivum iranicum* aus dem Elburs-Gebirge greift ihre Verbreitung wie die Spitzen einer Sichel bis nach Afrika und Asien hinein. Im Kaukasus, in Nordost-Anatolien, auf dem Balkan und in den Alpen sind besonders viele Hauswurz-Arten anzutreffen.^[3] Sie leben hauptsächlich auf besonnten Felsen und in steinigigen Gebieten der montanen, subalpinen und alpinen Zone. Einige haben humosere Standorte erschlossen.^[4]



Autochthone Verbreitung der Gattung *Sempervivum* L.

Alpenraum

In den Alpen, einem der Gebiete, in denen eine Häufung von Hauswurz-Arten auffällt, sind die am meisten verbreiteten Arten die Spinnweb-Hauswurz (*Sempervivum arachnoideum*), die Berg-Hauswurz (*Sempervivum montanum*) und die Dach-Hauswurz (*Sempervivum tectorum*). Sie blühen rot. Die Dach-Hauswurz kann man außer in ihrer autochthonen Verbreitung auch auf Dächern und Mauern finden, meist angepflanzt, manchmal verwildert bzw. wild, mitunter sehr weit von ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet entfernt. Die Gewöhnliche Fransenhauswurz (*Sempervivum globiferum*) hat mit zwei Arealen in den Südwest-Alpen und mit Vorkommen in den Ostalpen ein insgesamt großes Verbreitungsgebiet, kommt dabei aber auffallend oft in den Randgebieten der Alpen vor.



Rosetten-Polster der Berg-Hauswurz (*Sempervivum montanum* subsp. *montanum*)

Die Wulfen-Hauswurz (*Sempervivum wulfenii*) kommt endemisch in den Ostalpen vor, die ebenfalls gelb blühende Großblütige Hauswurz (*Sempervivum grandiflorum*) und die weißlich-blassrosa blühende Kalk-Hauswurz (*Sempervivum calcareum*) sind Endemiten der Westalpen und haben ein wesentlich geringeres Verbreitungsgebiet. Noch kleiner ist das Verbreitungsgebiet der rot blühenden Dolomiten-Hauswurz. Die Serpentin-Hauswurz (*Sempervivum pittonii*) ist nur auf zwei Berghängen in der Weststeiermark nahe Kraubath an der Mur in Österreich zu finden. Sie blüht gelb.

Während die Berg-Hauswurz, die Wulfen-Hauswurz und die Großblütige Hauswurz an saures Bodenmilieu angepasst sind, findet man die Kalk-Hauswurz und die Dolomiten-Hauswurz auf kalkhaltigem Substrat. Die Spinnweb-Hauswurz bevorzugt saure Bodenverhältnisse, die Dach-Hauswurz hat hierbei eine breitere Amplitude. Die Serpentin-Hauswurz ist auf serpentinitisches Substrat spezialisiert. Die Unterarten der Gewöhnlichen Fransenhauswurz sind teils an unterschiedliche Bodenverhältnisse angepasst.^[5]

Kleinasien

Ein weiteres Gebiet, in dem *Sempervivum*-Arten gehäuft vorkommen, ist das Bergland von Kleinasien. Eine ausgesprochene Hochgebirgsart ist *Sempervivum pisidicum*. Sie kommt bis über 2500 m vor. Ebenfalls alpine Arten sind *Sempervivum armenum* und *Sempervivum minus*, die in Höhenlagen über 2000 m zu finden sind. Auch *Sempervivum gillianii* wächst gerne südexponiert auf alpinen Matten. Auf vulkanischem Gestein ist *Sempervivum brevopilum* zu finden. Eine weite Verbreitung im inneren Ostanatolien hat *Sempervivum davisii*, eine Sammelart, die sowohl in alpinen, als auch in feuchteren und tieferen Lagen vorkommt, beispielsweise in der Nähe von Flussufern. Auch *Sempervivum ekimii*^[6] und Sippen von *Sempervivum davisii* subsp. *furseorum* sind in eher feuchterem Klima zu finden. *Sempervivum staintonii* ist an niedere Lagen angepasst. Im östlichen Gebiet des Gebirges Kaçkar Dağlar ist *Sempervivum herfriedianum* heimisch.^{[7][8]}

Kaukasus und Transkaukasus

Im Kaukasus findet man Vertreter der Gattung hauptsächlich in Höhenlagen von 1200 bis 3000 m. Dort kommen sowohl Semperviven mit glatten Blattflächen, als auch solche mit beiderseits behaarten Blattflächen vor. Zu den Hauswurzarten mit kahlen Blattflächen gehören die rot blühende Arten *Sempervivum borissovae*, *Sempervivum caucasicum* und *Sempervivum ingwersenii*. Gelb blühende Arten sind *Sempervivum glabrifolium* und *Sempervivum sosnowskyi*.

Behaarte Blattflächen und rote Blüten besitzen *Sempervivum altum*, *Sempervivum annae*, *Sempervivum dzhavachischvilii*, *Sempervivum ermanicum*, *Sempervivum charadzeae*, *Sempervivum ossetiense* und *Sempervivum pumilum*. Eine gelb blühende Art mit behaarten Blattflächen ist *Sempervivum transcaucasicum*, die auch in niederen Lagen bis 550 m vorkommt. *Sempervivum charadzeae*, eine Art mit bis zu 35 cm langen Ausläufern, kommt in submontanen Lagen vor.^{[9][10]}

Balkanhalbinsel

Ein weiteres Gebiet mit vielen Arten von Hauswurzarten ist die Balkanhalbinsel. Aus der Sektion *Jovibarba* findet man im Gebiet vor allem viele Formen von *Sempervivum heuffelii*, aber auch *Sempervivum globiferum* kommt laut Literaturangaben im nördlichen Bereich des Balkans vor.

Aus der Sektion *Sempervivum* findet man dort als rot blühende Art häufig das sehr variable *Sempervivum marmoreum*. Eng verwandt mit dieser Art ist *Sempervivum kosaninii*, das auf Kalkstein in Mazedonien wächst. Die anderen Arten des Balkans blühen gelb.

Im nördlichen Bereich des Balkan wächst *Sempervivum ruthenicum*, dessen Verbreitungsschwerpunkt aber in Gebieten nördlich des Balkan liegt und das meist in tiefen Lagen vorkommt. *Sempervivum leucanthum* ist in Bulgarien und bergigen Gebieten südlich davon zu finden. Das Verbreitungsgebiet von *Sempervivum zeleborii* geht von Bulgarien und West-Rumänien südlich bis ins nördliche Griechenland. Die Petalen von



Kalk-Hauswurz (*Sempervivum calcareum*), eine Art mit vielen Blättern, die ins Bläulich-Grüne bis Grau-Olivgrüne spielen (glauk, glaukeszent). Die Blattspreiten sind länglich-eiförmig, die Blattspitzen zugespitzt und rotbraun.



Blüte einer Hybride zwischen Berg-Hauswurz und Spinnweb-Hauswurz (*Sempervivum arachnoideum* × *montanum*, auch *Sempervivum* × *barbulatum*)



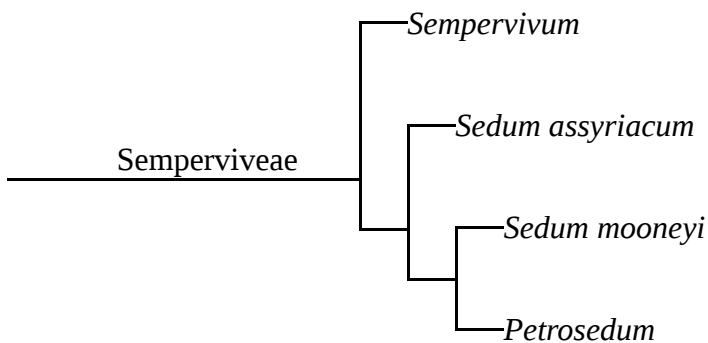
Sempervivum tectorum subsp. *tectorum*

Sempervivum ciliosum und *Sempervivum leucanthum* sind ausschließlich gelb gefärbt, während die anderen gelb blühenden Arten an der Basis der Kronblätter rötlich gefärbt sind. Die Unterart *Sempervivum ciliosum* subsp. *octopodes* wächst nur am Pelister im Süden Mazedoniens.^[10] Auch *Sempervivum thompsonianum* kommt ausschließlich in einem eng begrenzten Gebiet im Süden Mazedoniens vor.

Systematik

Äußere Systematik

Sempervivum gehört zur Tribus Semperviveae in der Unterfamilie der Sempervivoideae der Dickblattgewächse. Phylogenetische Untersuchungen zeigen eine enge Verwandtschaft zur Gattung *Petrosedum* sowie einigen Arten der Untergattung *Sedum* subg. *Gormania*.^[11]



Phylogenese

Höchstwahrscheinlich stammt *Sempervivum* von einer alten *Petrosedum*-Linie ab, die einen vervielfachten Chromosomenbestand in den Zellen aufwies. *Petrosedum* wird außer als Ursprungsgruppe der Gattung *Sempervivum* auch als Ursprungsgruppe der Gattungen *Aeonium*, *Aichryson* und *Monanthes* angesehen.^[12]

Gemäß Urs Eggli hat sich die Ordnung der Steinbrechartigen (Saxifragales) ab der letzten globalen – alpidischen – Gebirgsbildungsphase der Erdgeschichte und deren geologischen Auffaltung, also seit den letzten 135 Millionen Jahren konstituiert. Die Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae) ist jedoch viel jünger und noch jünger ist die Gattung *Sempervivum*. Wie alt diese Gattung innerhalb der Familie ist, ist eine ungelöste Frage. Wegen des verhältnismäßig kleinen Verbreitungsgebietes sowie ihrer relativ einheitlichen Morphologie und Pflanzenchemie wurde auch die Meinung vertreten, die Gattung *Sempervivum* könne als eine junge Gruppe innerhalb der Familie der Dickblattgewächse angesprochen werden. Das ist allerdings Spekulation. Da es hierzu keine Fossilien gibt bestehen keine gesicherten Daten.^[13]

Es gibt Hinweise, „dass einige heutige Verbreitungsmuster von Refugien der letzten eiszeitlichen Kaltzeit beeinflusst sind.“^{[14][15][16]}

Offensichtlich befindet sich die Gattung in einer noch nicht stabilen Phase ihrer Evolution und sind alle ihre Mitglieder der Gattung sehr nahe miteinander verwandt. Dennoch zeigen die einzelnen Taxa oft eine große Variabilität. Als Konsequenz daraus wurden viele Unterarten, Varietäten und Formen beschrieben. Sie weisen



Sempervivum arachnoideum



Sempervivum wulfenii



Sempervivum globiferum subsp. *globiferum*, Lochenstein, Deutschland, ein Vertreter der Sektion *Jovibarba*

mitunter keine gut definierten Abgrenzungen zueinander auf. Eine zweite Konsequenz ist, dass man innerhalb der Gattung eine hohe Zahl natürlicher Hybriden beobachten kann. Diese können sich oft wiederum rückkreuzen und so weiter – so dass eine fast ins Endlose gehende Vielfalt und Aufspaltung festzustellen ist.

Innere Systematik

Die Erstbeschreibung der Gattung *Sempervivum* erfolgte 1753 durch Carl von Linné in *Species Plantarum*.^[17] Typusart der Gattung ist *Sempervivum tectorum*. Synonyme der Gattung sind *Sedum* ADANS., *Jovibarba* (DC.) OPIZ, *Diopogon* JORD. & FOURR. und \times *Jovivum* G.D.ROWLEY.

Die Gattung wird vor allem auf Grund von Unterschieden in der Blütenmorphologie in die Sektionen *Sempervivum* und *Jovibarba* unterteilt.^[18] In der Sektion *Sempervivum* sind die Blüten sternförmig ausgebreitet und sie besitzen acht bis 18 Kronblätter. Bei den Arten der Sektion *Jovibarba* sind die Blüten glocken- bis röhrenförmig und weisen in der Regel sechs, selten sieben oder fünf, Kronblätter auf.

Arten

Die Gattung *Sempervivum* umfasst folgende Arten, Unterarten und Varietäten:^[10]

- Sektion *Sempervivum*:
 - *Sempervivum altum* TURRILL
 - *Sempervivum annae* GURGEN.
 - *Sempervivum arachnoideum* L.
 - *Sempervivum arachnoideum* subsp. *arachnoideum*
 - *Sempervivum arachnoideum* subsp. *tomentosum* (C.B. LEHM. & SCHNITTPAHN) SCHINZ & THELL.
 - *Sempervivum armenum* BOISS. & A.HUET
 - *Sempervivum armenum* var. *armenum*
 - *Sempervivum armenum* var. *insigne* MUIRHEAD
 - *Sempervivum atlanticum* (BALL) BALL
 - *Sempervivum atropatanum* J.PARN.
 - *Sempervivum borissovae* WALE
 - *Sempervivum brevipilum* MUIRHEAD
 - *Sempervivum calcareum* JORD.
 - *Sempervivum cantabricum* J.A.HUBER
 - *Sempervivum cantabricum* subsp. *cantabricum*
 - *Sempervivum cantabricum* subsp. *guadarramense* M.C.SM.
 - *Sempervivum cantabricum* subsp. *urbionense* M.C.SM.
 - *Sempervivum caucasicum* RUPR. EX BOISS.
 - *Sempervivum charadzeae* GURGEN.
 - *Sempervivum ciliosum* CRAIB
 - *Sempervivum ciliosum* subsp. *ciliosum*
 - *Sempervivum ciliosum* subsp. *octopodes* (TURRILL) ZONN.
 - *Sempervivum davisii* MUIRHEAD^[8]
 - *Sempervivum davisii* subsp. *davisii*
einschließlich *Sempervivum artvinense* und *Sempervivum brevipetalum*
 - *Sempervivum davisii* subsp. *furseorum* (MUIRHEAD) KARAER
 - *Sempervivum dolomiticum* FACCHINI
 - *Sempervivum dzhavachischvilii* GURGEN.
 - *Sempervivum ekimii* KARAER^[19]
 - *Sempervivum ermanicum* GURGEN.
 - *Sempervivum gillianii* MUIRHEAD
 - *Sempervivum glabrifolium* BORISS.
 - *Sempervivum grandiflorum* HAW.
 - *Sempervivum herfriedianum* NEEFF^[20]
 - *Sempervivum ingwersenii* WALE

- *Sempervivum iranicum* BORNH. & GAUBA
- *Sempervivum ispartae* MUIRHEAD
- *Sempervivum kosaninii* PRAEGER
- *Sempervivum leucanthum* PANČIĆ
- *Sempervivum marmoreum* GRISEB.
 - *Sempervivum marmoreum* subsp. *ballsii* (WALE) ZONN.
 - *Sempervivum marmoreum* subsp. *erythraeum* (VELEN.) ZONN.
 - *Sempervivum marmoreum* subsp. *marmoreum*
 - *Sempervivum marmoreum* subsp. *matricum* (LETZ) HADRAVA & MIKLÁNEK^{[21][22]}
 - *Sempervivum marmoreum* subsp. *reginae-amaliae* (HELDR. & SARTORI EX BOISS.) ZONN.
- *Sempervivum minus* TURRILL
- *Sempervivum minutum* (KUNZE EX WILLK.) NYMAN EX PAU
- *Sempervivum montanum* L.
 - *Sempervivum montanum* subsp. *burnatii* WETTST. EX HAYEK
 - *Sempervivum montanum* subsp. *heterophyllum* (HAZSL.) JÁV. EX SOÓ
 - *Sempervivum montanum* subsp. *montanum*
 - *Sempervivum montanum* subsp. *stiriacum* (WETTST. EX HAYEK) WETTST.
- *Sempervivum ossetiense* WALE
- *Sempervivum pisidicum* PEŞMEN & GÜNER
- *Sempervivum pittonii* SCHOTT, NYMAN & KOTSCHY
- *Sempervivum pumilum* M.BIEB.
- *Sempervivum ruthenicum* W.D.J.KOCH EX SCHNITTSP. & C.B.LEHM.
- *Sempervivum sosnowskyi* TER-CHATSCH.
- *Sempervivum staintonii* MUIRHEAD
- *Sempervivum tectorum* L.
 - *Sempervivum tectorum* var. *arvernense* (LECOQ & LAMOTTE) ZONN.
 - *Sempervivum tectorum* var. *tectorum*
- *Sempervivum thompsonianum*
Wahrscheinlich eine Hybride von *Sempervivum ciliosum* subsp. *octopodes* und *Sempervivum marmoreum* subsp. *reginae-amaliae*
- *Sempervivum transcausicum* MUIRHEAD
- *Sempervivum wulfenii* HOPPE EX MERT. & W.D.J.KOCH
 - *Sempervivum wulfenii* subsp. *juvanii* (STRGAR) C.FAVARGER & J.PARN.
 - *Sempervivum wulfenii* subsp. *wulfenii*
- *Sempervivum zelevatorii* SCHOTT

- Sektion *Jovibarba*:
 - *Sempervivum globiferum* L.
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *allionii* (JORD. & FOURR.) 'T HART & B.BLEIJ
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *arenarium* (W.D.J.KOCH) 'T HART & B.BLEIJ
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *glabrescens* (SABR.) M.WERNER^[23]
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *globiferum*
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *hirtum* (L.) 'T HART & B.BLEIJ
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *preissianum* (DOMIN) M.WERNER^[24]
 - *Sempervivum globiferum* subsp. *lagarinianum* (L.GALLO) R.STEPHENSON^[25]
 - *Sempervivum heuffelii* SCHOTT

Hybriden

Darüber hinaus sind folgende Hybriden gültig beschrieben:^[10]

- *Sempervivum* × *alidae* ZONN.
künstliche Hybride von *Sempervivum wulfenii* und *Sempervivum grandiflorum*
- *Sempervivum* × *barbulatum* SCHOTT
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum montanum*
- *Sempervivum* × *barbulatum* subsp. *etruscum* D.DONATI & G.DUMONT
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum montanum*^[26]

- *Sempervivum* × *christii* WOLF
natürliche Hybride von *Sempervivum grandiflorum* und *Sempervivum montanum*
- *Sempervivum* × *fauconnettii* REUT. [27]
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum tectorum*
- *Sempervivum* × *feigeanum* NEEFF [20]
Hybride von *Sempervivum davisii* und *Sempervivum staintonii*
- *Sempervivum* × *fimbriatum* SCHNITTSP. & C.B.LEHM.
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum wulfenii*
- *Sempervivum* × *funckii* F.BRAUN EX W.D.J.KOCH
vermutlich natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum*, *Sempervivum montanum* und *Sempervivum tectorum*
- *Sempervivum* × *giuseppii* WALE
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum cantabricum*
- *Sempervivum* × *hayekii* G.D.ROWLEY
natürliche Hybride von *Sempervivum grandiflorum* und *Sempervivum tectorum*
- *Sempervivum* × *morelianum* VIVIAND-MOREL
Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum calcareum*
- *Sempervivum* × *nixonii*
künstliche Hybride von *Sempervivum globiferum* und *Sempervivum heuffelii*
- *Sempervivum* × *praegeri* G.D.ROWLEY
Hybride von *Sempervivum leucanthum* und *Sempervivum marmoreum*
- *Sempervivum* × *rupicola* KERN.
natürliche Hybride von *Sempervivum montanum* und *Sempervivum wulfenii*
- *Sempervivum* × *stenopetalum* SCHNITTSP. & C.B.LEHM.
natürliche Hybride von *Sempervivum montanum* und *Sempervivum tectorum*
- *Sempervivum* × *vaccarii* WILCZEK EX VACC.
natürliche Hybride von *Sempervivum arachnoideum* und *Sempervivum grandiflorum*
- *Sempervivum* × *versicolor* VELEN.
Hybride von *Sempervivum marmoreum* und *Sempervivum ruthenicum*
- *Sempervivum* × *wolfianum* CHENEVARD
Hybride von *Sempervivum arachnoideum*, *Sempervivum grandiflorum*, *Sempervivum montanum* und *Sempervivum tectorum*

Volksbrauch und Aberglaube

Die Dach-Hauswurz ist eine alte Heil-, Zauber- und Zierpflanze. Zahlreiche volkstümliche Bezeichnungen in vielen europäischen Sprachen^[28] zeugen davon, wenngleich in deutscher Sprache die meisten Vernakularnamen vorkommen.^[29] Einige deutsche Trivialnamen – meist für *Sempervivum tectorum*, mitunter auch für *Sempervivum globiferum* – sind beispielsweise Dachkraut, Dachlauch, Dachwurz, Dachzwiebel, Donnerbart, Donnerkopf, Donnerkraut, Donnerwurz, Dunnerknöpf, Gewitterkrut, Gottesbart, Grindkopf, Hausampfer, Jupiterbart, Donarsbart, Mauerkraut, Hauslaub, Ohrpeinkraut, Warzenkraut, Zidriwurzn.^[30]

Karl der Große ordnete in seiner Landgüterverordnung *Capitulare de villis* an: „*et ille hortulanus habeat super domum suam Jovis barbam*“ („und jeder Gärtner soll auf seinem Dach ‚Jupiterbart‘ haben“). Der Volksglaube besagte, dass diese Pflanze ein Haus vor Blitzschlag schützen könne. Jupiter und Donar galten als Götter, die den Blitz unter ihrer Kontrolle hatten, und Hauswurz sollte Blitzeinschlag und Brand fernhalten. Eine mögliche Erklärung für diese Vermutung könnte sein, dass Dächer, die mit Hauswurz bepflanzt waren, nicht mehr so trocken waren wie neu angelegte Dächer und deshalb nicht so leicht



Abbildung aus einer Abschrift von Johannes Hartliebs *Kräuterbuch*, um 1470

entflammten. Nebenher hatten die Hauswurze den Zweck, lose Ziegel- oder Strohdächer zusammenzuhalten und First wie Lehmdecken vor Auswaschung zu schützen.

Bei herannahendem Gewitter wurden zusätzlich Blätter im Ofen verbrannt, welche die abergläubischen Leute am Johannistag pflückten. An manchen Orten verbrannte man bei Unwetter „Palmkätzchen“ und Hauswurzbestandteile, die man am Johannistag vom Dach genommen hatte. In der Schweiz wurde die Hauswurz noch bis ins 20. Jahrhundert hinein als Zauberpflanze verwendet. Man pflanzte sie auf ein Brettchen, das auf einen Pfahl montiert war. Einzelne Pflanzen, die man in den Kamin hängte, sollten davor schützen, dass Hexen in den Kamin fuhren. Auf Viehställe gepflanzt, sollten sie dafür sorgen, dass die Tiere vor Seuchen bewahrt bleiben. Aus der Gegend von Weißenburg/Bayern ist bekannt, dass die Kühe vor dem ersten Weideaustrieb des Jahres drei Eichenblätter (auf dass ihnen Laub nicht schade), drei Blätter der Mauerraute (auf dass ihnen Kräuter nicht schadeten) und drei Blätter der Hauswurz bekamen (auf dass sie wieder in ihren Stall zurückfänden, auf dem vermutlich Hauswurz gepflanzt war). Häusern, auf denen Hauswurz wuchs, sollte dies Glück bringen. An manchen Orten wurde geglaubt, dass es Unglück bringe, wenn eine Hauswurzrosette blühe, dass zum Beispiel ein Bewohner des Hauses in diesem Jahr sterbe. In anderen Gegenden heißt es, dass lange Blütentriebe anzeigen, dass der Familie ein wichtiges Ereignis bevorstehe, weiße Blüten einen Todesfall und rote ein freudiges Ereignis ankündeten. Wenn man weiß, dass der alte Kultivar von *Sempervivum tectorum* weißlich-blassrosa blüht, dürfte diese Zuordnung manchmal Schwierigkeiten gemacht haben. Im niederbayrischen Vilstal hieß es, dass das Glück fortziehe, wenn man die Hauswurz von Dach entferne.



Abbildung der „Groß Hauswurz“ (*Sempervivum tectorum*) in Leonhart Fuchs *New Kreüterbuch* von 1543.

In Johannes Hartliebs *Das Buch aller verbotenen Kunst* aus dem Jahr 1465 wird ein Hexensalbenrezept überliefert, eine Flugsalbe, bei der sechs Pflanzen verwendet wurden. Dort heißt es, dass „am pfintztag barban Jouis“, also „am Donnerstag Bart Jupiter“ gesammelt werden sollte.^[31]

Es hieß auch, dass der Hauswurzsaft die Haut schön mache und Sommersprossen vertreibe. Von einem auf die Haut applizierten Gemisch aus Hauswurzsaft, Gummi, rotem Arsenik und Alaun glaubten manche sogar, man könne unter seinem Schutz glühendes Eisen anfassen. Hildegard von Bingen merkte an, dass Hauswurzgenuss bei Mann wie bei Frau Begierde entbrennen lasse. Für zeugungsunfähige Männer aber empfahl sie in Ziegenmilch eingelegte Hauswurz. Bei Taubheit solle man Hauswurzsaft zusammen mit Frauenmilch ins Ohr träufeln.

Verwendung und Kultivare

Arten und Sorten der Hauswurz werden häufig auf Mauerkronen und zur Dachbegrünung eingesetzt, meistens *Sempervivum tectorum* und dessen Sorten und Hybriden. Es gibt viele Hauswurz-Liebhaber und -sammler. Dabei liegt das Hauptinteresse nicht nur auf der Ausbildung der Blüten, sondern auch in der Vielfalt der Rosettenformen und -färbungen. Hier kann man verschiedene Ausformungen der Blätter beobachten, wie rund oder spitz. Mittlerweile gibt es Rosetten in den mannigfaltigsten Farbschattierungen wie rot, gelb und orange, natürlich auch grün, aber auch fast schwarz. Jede dieser Farben verändert sich im Laufe der Jahreszeiten, am intensivsten im Frühling und Herbst, die Ausfärbung ist aber auch abhängig von trockenem und nährstoffarmen Standort. Viele Sorten tragen aber auch eine mehr oder weniger ausgeprägte Behaarung, die meist von der Spinnweb-Hauswurz herrührt.

Erste Züchtungen lassen sich etwa auf das Jahr 1920 datieren^[32]. Inzwischen wurden mehr als 7000 Sorten gezüchtet. 1927 brachte die Staudengärtnerei Georg Arends die Züchtungen Beta und Alpha auf den Markt. Zwei Jahre später folgte Gamma. Jedes Jahr kommen neue Sorten hinzu, viele sehen sich sehr ähnlich. Für

Hauswurz-Sorten gilt- einmal ohne Sorten Namen - immer ohne Namen. In Deutschland haben sich Liebhaber der Gattung in der Fachgruppe „Sempervivum/Jovibarba“ innerhalb der „Gesellschaft der Staudenfreunde“ (GdS) zusammengefunden.^[33]

Literatur

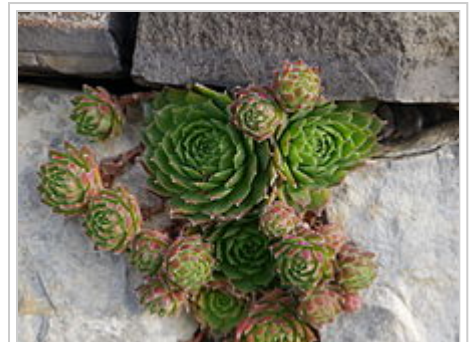
- Henk 't Hart, Bert Bleij, Ben Zonneveld: *Sempervivum*. In: Urs Eggli (Hrsg.): *Sukkulenten-Lexikon. Crassulaceae (Dickblattgewächse)*. Eugen Ulmer, Stuttgart 2003, ISBN 3-8001-3998-7, S. 347–365.
- Henk 't Hart, Urs Eggli: *Evolution and Systematics of the Crassulaceae*, Backhuis Publishers, Leiden 1995, ISBN 90-73348-46-3.
- Thomas Junghans: *Die Hauswurz – immer lebend auf Fels und Stein*. In: *Pharmazie in unserer Zeit*. Band 31, Nummer 1, 2002, S. 112–115, ISSN 0048-3664.
- Fritz Köhlein: *Freilandsukkulenten. Hauswurz, Fetthenne & Co.* Eugen Ulmer, Stuttgart 2005, ISBN 3-8001-4603-7.
- Philipp Neeff, H. Kutzelnigg, G. B. Feige: *Felduntersuchungen der Gattung Sempervivum s. l. in den Alpen*. In: *Kakteen und andere Sukkulenten*. Band 54, Nummer 6, 2003, S. 143–152.
- Philipp Neeff: *Verbreitung der Gattung Sempervivum Linnaeus in den Alpen*. In: *Kakteen und andere Sukkulenten*. Band 54, Nummer 7, 2003, S. 191–194.
- Philipp Neeff, H. Kutzelnigg, G. B. Feige: *Sempervivum-Hybriden in den Alpen*. In: *Kakteen und andere Sukkulenten*. Band 54, Nummer 8, 2003, S. 202–206.
- Philipp Neeff: *Beiträge zur Taxonomie der Gattung Sempervivum L. (Crassulaceae) unter besonderer Berücksichtigung der in Kleinasien vorkommenden Sippen*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Duisburg-Essen 2005 (PDF).
- Philipp Neeff: *Beiträge zur Taxonomie der Gattung Sempervivum (Crassulaceae) unter besonderer Berücksichtigung der in Kleinasien vorkommenden Sippen*. In: *Schumannia*. Band 5, 2008, S. 5–98, ISSN 1437-2517, ISBN 978-3-89995-485-2.
- Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010.



Carlotta



Blauer Ritter



Silverine

Einzelnachweise

1. Henk 't Hart, Bert Bleij, Ben Zonneveld: *Sempervivum*. In: Urs Eggli (Hrsg.): *Sukkulenten-Lexikon. Crassulaceae (Dickblattgewächse)*. Eugen Ulmer, Stuttgart 2003, ISBN=3-8001-3998-7, S. 347–349.
2. J. Parnell: *Pollen Morphology of Jovibarba Opiz and Sempervivum L. (Crassulaceae)*. In: *Kew Bulletin*. Band 46, Nummer 4, 1991, S. 733–738, JSTOR:4110418.
3. Philipp Neeff: *Beiträge zur Taxonomie der Gattung Sempervivum L. (Crassulaceae) unter besonderer Berücksichtigung der in Kleinasien vorkommenden Sippen*. Dissertation, Universität Duisburg-Essen, 2005, S. 54
4. Urs Eggli: *Sukkulenten*. 2. vollständig überarbeitete Auflage, Eugen Ulmer, Stuttgart 2008, ISBN 978-3-8001-5396-1, S. 273.
5. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010.
6. Fergan Karaer, Ferhat Celep: *Sempervivum ekimii nom. et stat. nov. for S. minus var. glabrum (Crassulaceae), with an amplified description*. In: *Annales Botanici Fennici*. Band 45, Nummer 3, 2008, S. 230.

7. Philipp Neeff: *Beiträge zur Taxonomie der Gattung Sempervivum L. (Crassulaceae) unter besonderer Berücksichtigung der in Kleinasien vorkommenden Sippen*. Dissertation, Universität Duisburg-Essen, 2005
8. Fergan Karaer, Ferhat Celep, Urs Eggli: *A taxonomic revision of the Sempervivum davisii complex (Crassulaceae)*. In: *Nordic Journal of Botany*. Band 29, Nummer 1, S. 49–53, 2011, DOI:10.1111/j.1756-1051.2010.00974.x.
9. Radovan Konop: *Die kaukasischen Arten der Gattung Sempervivum*. In: *Gartenpraxis*. 6/1992, S. 24–26.
10. Henk 't Hart, Bert Bleij, Ben Zonneveld: *Sempervivum*. In: Urs Eggli (Hrsg.): *Sukkulenten-Lexikon. Crassulaceae (Dickblattgewächse)*. Eugen Ulmer, Stuttgart 2003, ISBN=3-8001-3998-7, S. 349-363.
11. J. Thiede, U. Eggli: *Crassulaceae*. In: Klaus Kubitzki (Hrsg.): *The Families and Genera of Vascular Plants*, Band 9. Flowering Plants. Eudicots. Springer, Berlin/Heidelberg/New York 2007, ISBN 978-3-540-32214-6, S. 93.
12. Urs Eggli: *Sukkulenten*. 2. vollständig überarbeitete Auflage, Eugen Ulmer, Stuttgart 2008, ISBN 978-3-8001-5396-1, S. 263
13. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 124.
14. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010., S. 124f, 131, 146-194.
15. Philipp Neeff (2005): *Beiträge zur Taxonomie der Gattung Sempervivum L. (Crassulaceae) unter besonderer Berücksichtigung der in Kleinasien vorkommenden Sippen*. Dissertation, Universität Duisburg-Essen, S. 55f., 62ff.
16. Andreas Tribsch, Peter Schönswetter: *Patterns of endemism and comparative phylogeography confirm palaeoenvironmental evidence für Pleistocene refugia in the Easter Alps*. In: *Taxon*. Band 52, Nummer 3, S. 477-497, JSTOR:3647447.
17. Carl von Linné: *Species Plantarum*. 1. Auflage 1753, Band 1, S. 464–465, (online) (<http://www.botanicas.org/page/358483>).
18. Henk 't Hart, Bert Bleij, Ben Zonneveld: *Sempervivum*. In: Urs Eggli (Hrsg.) *Sukkulenten-Lexikon. Crassulaceae (Dickblattgewächse)*. Eugen Ulmer, Stuttgart 2003, ISBN=3-8001-3998-7, S. 348.
19. Fergan Karaer, Ferhat Celep: *Sempervivum ekimii nom. et stat. nov. for S. minus var. glabrum (Crassulaceae), with an amplified description*. In: *Annales Botanici Fennici*. Band 45, Nummer 3, 2008, S. 229–232, PDF (<http://www.sekj.org/PDF/anb45-free/anb45-229.pdf>).
20. Philipp Neeff: *Neue Taxa der Gattung Sempervivum (Crassulaceae) in der Türkei*. In: *Kakteen und andere Sukkulenten*. Band 56, Nummer 3, 2005, S. 71–73.
21. Dominik Roman Letz: *A new species of the Sempervivum marmoreum group in Central Europe*. In: *Preslia*. Band 81, Nummer 3, 2009, PDF (<http://www.ibot.cas.cz/preslia/P093Letz.pdf>).
22. Martin Mikláneek: *Sempervivum marmoreum ssp. matricum (Letz) Hadrava et Mikláneek comb. Nova*. In: *Kaktusy*. Band 46, Nummer 2, 2010, S. 24–26.
23. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 194.
24. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 191.
25. Manuel Werner: *S. globiferum (Syn.: Jovibarba globifera) bei Spiazzi [1]* (<http://hauswurz.jimdo.com/ausgewahlte-standorte/alpen/s-globiferum-bei-spiazzi>)
26. Davide Donati, Gérard Dumont: *I semprevivi dell'Appennino Tosco-Emiliano: evidenziazione di un taxon ibridogeno misconosciuto, Sempervivum xbarbulatum subsp. etruscum D.Donati & G.Dumont subsp. nov.; Les joubarbes de l'Apennin Tosco-Emilien: mise en evidence d'un taxon hybridogene meconnu, Sempervivum xbarbulatum subsp. etruscum D.Donati & G.Dumont subsp. nov.* In: *Piante Grasse*. Band 24, Nummer 4, 2004, S. 155-168.
27. Korrekte Schreibweise ist *Sempervivum × fauconnetii*, s. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 197f.
28. Béla Gunda, Uzonka Pap: *Sempervivum tectorum, die Hauswurz, in der ungarischen Volksheilkunde*. In: *Curare* 16, 1993, Nr. 2, S. 81–90.
29. Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 116-118 und 159-165.
30. *Volksnamen* (http://stalikez.info/fsm/sempr/site/vern_de.php?lg=de&clc=18&zc=Ae1fCb1g1f1f1i1r1zu1g). (abgerufen am 7. April 2011)
31. Zitate: Manuel Werner: *Hauswurz-Arten der Alpen. Sempervivum und Jovibarba*. In: *Avonia*. Band 28, Nummer 4, 2010, S. 117 f.

32. [2] (<http://www.sempervivum-liste.de/>)*Kultivare* (abgerufen am 19. November 2015)

33. GdS: Fachgruppe Sempervivum Jovibarba (http://www.gds-staudenfreunde.de/public/index/rubrik/Fachgruppe%20Sempervivum%20___%20Jovibarba)

Weblinks

 **Commons: Hauswurze (*Sempervivum*)** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Sempervivum-Liste Website über Sorten und Naturformen von *Sempervivum* s.l.
- Sempervivophilia Umfassende Website von Gérard Dumont (Pouldergat, Frankreich) über den gesamten Themenbereich, Schwerpunkt auf Hauswurzten in der Natur, nicht auf Gartensorten
- Gesellschaft der Staudenfreunde e. V., Fachgruppe Steingarten- und Alpine Stauden München Artikel mit Abschnitt über generative Vermehrung und Züchtung von Gartensorten
- Hauswurzten (*Sempervivum*) - daheim und in den Bergen Ausführliche Kulturanleitung und ausgesuchte Standorte



Dieser Artikel behandelt ein Gesundheitsthema. Er dient *nicht* der Selbstdiagnose und ersetzt *keine* Arztdiagnose. Bitte hierzu diesen Hinweis zu Gesundheitsthemen beachten!

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hauswurzten&oldid=166446763>“

Kategorie: Sempervivum (Gattung)

-
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.